

Erstes Röhrenhotel eröffnet

Eine runde Sache

BOTTROP Drei Meter lang, 2.40 Meter im Durchmesser groß und 11,5 Tonnen schwer: ungewöhnliche Maße für ein ungewöhnliches Hotelzimmer. In einem ehemaligen Klärwerk in Bottrop hat Deutschlands erstes Röhrenhotel eröffnet. Die Gäste übernachten in umgebauten Abflussrohren. Hermann Beckfeld (<http://www.ruhrnachrichten.de/nachrichten/region/hierundheute/art1544,1279287>)



Gregor Evers und Küchenchef Ernst Scherer (r.). (Hermann Beckfeld)

Guten Morgen, Annika und Sebastian. Das Paar aus Bochum hat in Zimmer Nummer 2 genächtigt, öffnet gerade die eierfarbene Tür und lässt uns in die Röhre schauen. Sie ist drei Meter lang, 2.40 Meter im Durchmesser groß und 11,5 Tonnen schwer. Darin steht ein Doppelbett mit Woldecken und Hüttenschlafsack, daneben ein Nachttisch mit Stauraum für weitere Decken, mit Stromanschlüssen und einer kleinen Lampe. Die Wände sind 25 Millimeter dick und innen wie außen grau.

So grau, wie die Abflussrohre nun mal sind, die die Emschergenossenschaft über unzählige Kilometer im Ruhrgebiet unter der Erde verlegt. Annikas und Sebastians Domizil und vier weitere Rohre aber haben die Gastgeber mit einem Sattelschlepper auf das Gelände der ehemaligen Kläranlage transportiert, mit einem Spezialkran aufs Fundament gesetzt und ein Hotel geschaffen, das es als runde Sache weltweit nur zwei Mal gibt. In Linz und nun eben auch in Bottrop-Ebel, einem Stadtteil an der Grenze zu Essen.

Vergangenheit und Zukunft

Die Idee, Vergangenheit und Zukunft, Kläranlage und Röhrenhotel miteinander zu verbinden, hatte Andreas Strauss, ein Österreicher Künstler. „Ich habe super geschlafen“, schwärmt die Studentin der Wirtschaftswissenschaften. Platzangst habe sie nicht gehabt. „Die Röhre ist größer als gedacht, hat überall Stehhöhe, und durch das runde Dachfenster fiel jede Menge Mondscheinlicht.“

Buchung im Netz

Unter www.dasparkhotel.net kann jeder maximal drei Übernachtungen (geöffnet von Mai bis Oktober) im Röhrenhotel buchen und erhält sofort den Code, um die Zimmertür zu öffnen. Gleich nebenan können die Gäste im „Restaurant im Maschinenraum“ essen, ein Frühstück wird nicht angeboten. Montags ist Ruhetag. In der Nähe der Röhren befindet sich ein Container mit Dusche und WC. Den Zimmerpreis bestimmen die Gäste selbst. Grillen ist übrigens nicht erlaubt. Der BernePark ist per Rad über den Emscher-Radweg und per Auto über die A42 leicht zu erreichen.

Freund Sebastian (25), ein angehender Event-Manager, packt dagegen etwas morgenmuffelig seine Tasche. „Es war schon ziemlich laut. Ständig fahren die Güterzüge vorbei, und die A42 ist ja auch ganz nah“, sagt er und schaut Richtung Brücke und Autobahn.

Gäste bestimmen Preis selbst

Jeder von ihnen hat zehn Euro auf den Tisch neben dem Bett gelegt. Auch das ist einzigartig im Berner Parkhotel. Die Gäste bestimmen selbst, was ihnen die Übernachtung in einem Abflussrohr wert ist. Bis zu drei Nächten dürfen sie bleiben, einen Schlüssel bekommen sie nicht. Dafür einen Code, wenn sie im Internet buchen. Mit diesem Code lässt sich die runde Tür öffnen. Von innen geschlossen, kann niemand hinein.

„Ich habe mich total sicher gefühlt“, sagt die 22-Jährige. Das neue Revier. Auf der „Emscher-Insel“ zwischen dem Oberhausener Gasometer und dem Nordsternpark Gelsenkirchen, direkt am Emscher-Radweg, der bis Dortmund führt, ist der Wandel auf originelle Weise gelungen. 1966 galt das Klärwerk als modernste Anlage Europas, 1997 wurde es stillgelegt.

Unter Denkmalschutz

Die GAFÖG, eine Arbeitsförderungsgesellschaft als gemeinnützige GmbH, hat das unter Denkmal stehende Werk und die Umgebung mit Unterstützung der Emschergenossenschaft und mit Millionen-Zuschüssen von Land und EU behutsam umgebaut. Das erste kreisrunde Klärbecken sammelt nur noch Regenwasser, dort fühlen sich sogar Enten heimisch.

Im zweiten, trockengelegten Becken hat Landschaftskünstler Piet Ouldorf einen blühenden Senkgarten angelegt. Gäste speisen jetzt im ehemaligen Maschinenhaus, aus dem Labor wurden Büroräume. In dem modern eingerichteten Restaurant stehen zwischen schwarzen Stühlen und Tischen alte Maschinen, an den weißen Wänden hängen beleuchtete Schautafeln, und in der oberen Etage mit dem herrlichen Blick auf Spielplätze und Grünflächen blieb das Herz der Anlage, das stolze Schaltpult, erhalten. In dem neu eingebauten Display kann der Besucher per Klick in die Geschichte der Region und des Klärwerks eintauchen.

Tausend Sterne

Hier hat abends auch das Bochumer Pärchen gegessen. Annika ein Kalbsrückensteak, Sebastian das Hähnchenbrust-Filet. Gregor Evers, der Standortleiter des BerneParks, bevorzugt eher die Seezunge („kommt nicht aus der Emscher“) oder die Currywurst, die Küchenchef Ernst Scherer wie kein zweiter zubereiten würde. Der ehemalige Besitzer des bekannten Landhotels Scherer in Recklinghausen, gibt das Kompliment an den Mitarbeiter von GAFÖG zurück. „Gregor Evers hat es auf den Punkt gebracht. „Unser Röhrenhotel zeichnen keine fünf, sondern 1000 Sterne aus“ – am Himmel über Bottrop-Ebel.